

Kurt Meyer

90 Jahre

Am 28. Juli 2004 vollendete Prof. Kurt Meyer, emeritierter Ordinarius für Statik der Hochbaukonstruktionen der TU München, sein 90. Lebensjahr.

Der Jubilar wurde in Frankfurt am Main geboren. In Nürnberg besuchte er das humanistische Gymnasium, eine Anstalt, die für seinen weiteren Lebensweg bestimmend wurde. Er studierte von 1933 bis 1939 mit zweijähriger Unterbrechung Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule München. Nach dem Diplom wurde er Mitarbeiter von Prof. Föppl, eine Tätigkeit, die im August 1939 durch die Einberufung zum Kriegsdienst jäh unterbrochen worden ist. Im Mai 1944 wurde er vom Kriegsdienst freigestellt und dem Institut von Föppl zugewiesen.

Von 1945 bis 1966 war Kurt Meyer technischer Leiter eines Bauunternehmens. Die Mitarbeit bei der Instandsetzung zerstörter Eisenbahnbrücken in Norwegen und Russland während des Kriegs bildeten den Anlass zu seiner Promotion mit dem Thema »Über die Stabilität des Gitterträgers mit nachgiebigen Anschlüssen«, die er 1953 abschloss.

Von 1966 bis 1982 lehrte Kurt Meyer an der Fakultät für Architektur der TUM das Fach Statik und Festigkeitslehre. Die Zeit seiner Tätigkeit an der Fakultät für Architektur war auch eine Phase großer Veränderungen im Hochschulleben und in den Lehrmethoden. Diesen Herausforderungen stellte er sich und entwickelte immer wieder neue Methoden, die Statik und Festigkeitslehre zu vermitteln. Weithin bekannt sind seine Ausflüge in die Philosophie und die Geisteswissenschaften, die alle das Ziel verfolgten, die Grundprinzipien wissenschaftlichen Denkens zu vermitteln. Er versteht sich als Humanist und brachte dies auch in die Lehre aktiv ein.

Die Fakultät für Architektur wünscht dem Jubilar weiterhin Glück und Gesundheit.

Rainer Barthel

Siegfried Borelli

80 Jahre

Am 2. Juni 2004 wurde Prof. Siegfried Borelli, emeritierter Ordinarius für Dermatologie und Allergologie der TU München, 80 Jahre alt.

In Berlin-Wilmersdorf geboren, studierte Borelli zunächst in Berlin, nachfolgend in Prag und Hamburg. Unterbrochen durch Militärdienst Studienabschluss 1948, Promotion 1950 in Medizin sowie Psychologie und Geschichte; Fach-

arzt Ausbildung in Hamburg und München bei Alfred Marchionini, der seine weitere wissenschaftliche Laufbahn maßgeblich beeinflusste; Habilitation über die Entwicklung von Kontaktekzemen im Friseurberuf. Wissenschaftliches Arbeitsfeld Allergologie, Psyche und Haut, Wirkung des Hochgebirgsklimas auf chronische Dermatosen mit Eröffnung einer Abteilung für Hautkrankheiten in der Höhenklinik Valbella Davos, später Deutsche Klinik für Dermatologie und Allergie - Alexanderhausklinik - Davos. 1967 wurde Borelli auf den Lehrstuhl für Dermatologie und Venerologie an der TUM berufen und schuf in den ehemaligen Hansaheimen unter schwierigen Bedingungen die Abteilung für Dermatologie und Venerologie.

Das wissenschaftliche Œuvre von Borelli umfasst rund 500 wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften, Büchern, Handbüchern, das laufend ergänzte siebenbändige Nachschlagewerk »Krankheiten der Haut und Schleimhaut durch Kontakte in Beruf und Umwelt«, Dermatologischer Nomenkatalog. Zudem arbeitete Borelli in einer Großzahl wissenschaftlicher Gesellschaften, unter anderem als Vorsitzender des Kuratoriums der Bayerischen Akademie für Arbeit-, Sozial- und Umweltmedizin, im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde. Sein engagiertes wissenschaftliches und standespolitisches Lebenswerk wurde mehrfach durch Berufung in ausländische dermatologische Gesellschaften und Ehrungen gewürdigt: Bergmann-Plakette 1987, 1991 Franz-Kölsch-Preis, goldene Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie 1993, Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (BRD) 1976, Bayerischer Verdienstorden 1980, Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der BRD 1986, großes Ver-



Kurt Meyer *Foto: privat*



Siegfried Borelli *Foto: privat*

dienstkreuz des Verdienstordens der BRD 1991, 1994 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, Litteris et Artibus der Republik Österreich.

Seine Schüler und ehemaligen Mitarbeiter gratulieren Siegfried Borelli sehr herzlich zum Achtzigsten und wünschen, dass ihm stabile Gesundheit auf Dauer beschieden sei, damit er seiner ungebrochenen Kreativität auf wissenschaftlicher und standespolitischer Ebene weiter nachgehen kann.

Reinhard Engst

Friedrich L. Bauer 80 Jahre

Am 10. Juni 2004 feierte Prof. Friedrich L. Bauer, emeritierter Ordinarius für Mathematik und Informatik der TU München, seinen 80. Geburtstag.

Wie kaum ein anderer hat Friedrich L. Bauer als Wissenschaftler, Lehrer und Forscher mit nachhaltigem Einfluss gewirkt. Ursprünglich ganz der Mathematik und besonders der Numerik zugewandt, hat er mit dem Aufkommen der elektro-



Friedrich L. Bauer
Foto: privat

nischen Rechenanlagen sehr schnell deren Potential erkannt. Dem wissenschaftlichen Antrieb, die neuen Instrumente für die Mathematik zu nutzen, entsprang sein Interesse für Programmierung und Programmiersprachen. Entscheidend beeinflusst hat er die Sprache ALGOL 60, eine der dominierenden Urahnen moderner Programmiersprachen. Über die Auseinandersetzung mit Programmiersprachen und -konzepten erkannte er schnell die Bedeutung von Programmierung und Softwareentwicklung weit über Fragen der Mathematik und Numerik hinaus. 1968 prägte er den heute weltweit gültigen Begriff Software Engineering.

Bauer gab entscheidend Anstöße, die Informatik in Deutschland und an der TUM zu einem eigenständigen Fach zu machen. Unermüdlich und vielfältig sind seine Interessen und wissenschaftlichen Leistungen: Beiträge zur Numerik,

zu den Grundprinzipien der Interpretation, zur Übersetzung von Programmiersprachen und - gemeinsam mit seinem Freund und Kollegen Prof. Klaus Samelson - zu dem heute so bedeutsamen Kellerprinzip. Seine späteren Arbeiten zur Systematik der Programmentwicklung, insbesondere zur Programmtransformation, sind noch heute für das Denken der Wissenschaft richtungweisend.

Weit über die eigene wissenschaftliche Arbeit hinaus gewirkt hat Bauer etwa durch die von ihm ins Leben gerufene Sommerschule in Marktoberdorf, die inzwischen mehr als 3000 internationale Wissenschaftler geschult hat, und durch sein Engagement um die Eliteförderung mit seiner Initiative zur Ferienakademie. Nicht zu vergessen seine historischen Arbeiten, dokumentiert nicht zuletzt durch den Aufbau der Informatikabteilung im Deutschen Museum, aber auch die Vielzahl historischer Artikel gerade in jüngster Zeit. Seine späte Liebe galt der Kryptografie, wobei sich sein historisches Interesse mit aktuellen Fragen zur Informatik-Security verbindet.

F.L. Bauer hat bis heute unermüdlich seinem Fach, seiner Wissenschaft, seiner Universität und seinem Land wertvolle Dienste geleistet. Er ist ein klassischer Denker von höchstem Format, ein Forscher, Gestalter, Entdecker und Lehrer. Die Wissenschaft und Gesellschaft verdanken ihm viel.

Manfred Broy



Erfolg mit Startnummer 31: Das TUM-Rennauto

Einen beachtlichen 11. Platz errang das Studententeam »TUfast« mit seinem Rennwagen »Formula Student« am 8. Juli 2004 bei der »Formula Student 2004« im englischen Birmingham. 64 Studentengruppen aus aller Welt waren an den Start gegangen. Innerhalb der deutschen Konkurrenz belegten die TUM-Studenten in den Bereichen Design und Konstruktion sogar den Spitzenplatz. »Formula Student« ist einer der spektakulärsten jährlichen Hochschul-Wettbewerbe, bei dem studentische Teams in Eigenregie ein Formel-Rennfahrzeug entwickeln, bauen und selbst fahren. Bei der Vorstellung des schnittigen Gefährts im Juni 2004 hatte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann (Foto) diese seltene Gelegenheit genutzt, sich einmal ans Steuer eines Rennwagens zu setzen.

Foto: Michael Erspamer